

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag. Ausgabe: u. Annahmestellen für Halle und Umgebungen: Unger Wälder, Leipzigerstraße 104. Ein- und Zwei-Zeichnungen. 7. Markt, Eisenbahnstraße 17. Göttinger Platz, große Steinstraße 18. Witten und Wittenberg. 8. Markt, Wittenberg, Steinstraßen 10. Heinrich Gumbach, Buchstraße 22. Meißner und Zehn in Meißnerstr., Buchstraße 50.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreimonatlicher Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Wallenhaus-Buchdruckerei. Anzeigenspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags, spätere werden tags zuvor erbeten. Inserate besorgen die Annoncen-Bureau: Hauptstr. & Wälder in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, Wittenberg, Daube & Co. in Frankfurt a. M., G. Schäfer in Hannover a. M. & Feiler & Co. in Berlin.

Nr. 208.

Freitag, den 6. September

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Die französische Republik wird heute zwei Jahre alt. Den Geburtstag zu feiern hat die Regierung verboten, es werden daher viele Reden gehalten, viele Toaste unangebracht bleiben. Es schien neuerdings, als ob die Aera der politischen Banalität sich in Frankreich wieder erneuern solle und Hr. Gambetta nebst seinen Freunden hatte für die zur Feier des 4. September in Aussicht genommene Zweckes bereits ein recht reichhaltiges politisches Menu ausgearbeitet. Minister und Präfekten haben seitdem ihr Veto gegen jene Demonstration an diesem Tage eingelegt, der mit der eclatantesten Niederlage Frankreichs zusammenzufallen und daher nicht Gegenstand irgend welcher Parteilungsbildung werden dürfte.

Wohl hat die Republik in Frankreich sich bis heute conservirt und wird dies ohne Zweifel noch weiter der Fall sein, so lange die Grundzüge ihrer Verfassung, deren Bedeutung Hr. Thiers sich anzulegen sehr läßt, die maßgebend bleiben oder so lange keine der extremen Parteien, namentlich der monarchischen Fractionen, sich stark genug fühlt, ihren politischen Gegnern und dem Lande ihren Willen aufzuzwingen.

Wo aber sind die Namen geblieben, welche die Springfluth des 4. September an die Oberfläche warf? Die Fouré, Trochu, Gambetta, Dorain, Cremieux, Picard u. Fast Alle sind von der Höhe verschwunden, auf welche die überreichte Stimmung der Massen sie in jenem Augenblicke gehoben, da das Zauberwort „Republik“ die Verheißung, die letzte Hoffnung des Sieges zu verkörpern schien. Allerdings hat die Monarchie in Frankreich schon lange vor Sedan bestanden, unter der Katastrophe mußte sie hoffnungslos zusammenbrechen, gerade so, wie ein Sieg sie noch einmal gehoben haben würde. Am 4. September 1870 oder verlor sie die Republik nicht um der Republik willen, für die große Masse mußten damals die inneren Fragen weit zurücktreten. Man forderte sie, weil sich daran theils die Hoffnung des Sieges, theils die Hoffnung eines baldigen Friedens knüpfte. Hätte man in Paris am 4. September voranzugehen können, welche schweren und vergeblichen diese Republik und die aus ihr mit unerbittlicher Consequenz sich entwickelnde Commune dem Lande und namentlich der Hauptstadt aufzulegen würde, der Ehrgeiz der Parteiführer der Linken wäre wahrscheinlich unbefriedigt geblieben. Seitdem hat sich Frankreich zum Theil an die Republik als Herrn Thiers gewöhnt, welche allerdings einer Monarchie ähnlicher sieht als irgend einer Republik alter und neuerer Zeiten, aber jene Republik des 4. September ist verschwunden und lebt nur noch in den Spuren des von ihr angelegten Uebels und in den Zukunftshoffnungen der radicalen Partei fort, welche mit sehnsüchtigem Verlangen an die goldenen Tage der Dicitatur von Tours zurückdenkt.

Zur Befestigung der neuen Republik, wie er sie geschaffen, samt Herr Thiers auf ernste Maßnahmen und aller Voraussicht nach wird das kommende Jahr in dieser Beziehung von großer Bedeutung sein.

Sowie in Frankreich die republikanischen Prinzipien, sollen in Spanien die der Demokratie ihre Probe bestehen. In Frankreich heißt die Republik den Namen für ein der Monarchie Ludwig Philipp's sehr ähnliches Regiment, in Spanien heißt die Monarchie Amadeus I. die Herrschaft demokratisch-republikanischer Grundzüge.

Die in englischen und Genfer Blättern vorliegenden Nachrichten zur Alabamafrage besäßen, daß dieselbe sich ihrem Austrag mit schnellen Schritten nähert. Das „Genfer Journal“ glaubt versichern zu können, daß die Entschädigungsziffer schon festgesetzt sei und nur noch einige Detailfragen zu erledigen wären. Die letzte noch ausstehende schwierige Discussion beziehe sich auf die Frage, ob England auch die Zinsen dieser Summe, von welchem Tage und zu welchem Zinsfuß zu zahlen habe.

## Deutsches Reich.

Berlin, 3. Sept. Wegen der Klassensteuer-Veranlagung für 1873 sind die betheiligten Behörden bereits mit Anweisung versehen worden. Diejenigen steuerpflichtigen Personen, welche zur Zeit im Exere stehen, ihre Familien aber in der Heimath zurückgelassen haben, wie alle zeitweise abwesenden Personen, sollen in die Rollen namentlich eingetragen werden. Auch ist in den gegebenen Formularen die ganze Bevölkerung des Ortes ersichtlich zu machen, getrennt nach dem Alter, über oder unter 16 Jahren, die Personen mögen Einkommen- oder Klassensteuer zahlen oder steuerfrei sein, das Alter über 60 Jahr erreicht haben oder Witwen sein. Zur Haushaltung werden gerechnet: Mann, Frau und Kinder; Dienboten, Gesellen, Lehrlinge, wenn gleich sie bei dem Meister wohnen, gehören nicht zum Haushalt und müssen einzeln aufgeführt werden. Die Veteranen, Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813—1815, wenn sie nicht mehr als 3 Thaler jährliche Klassensteuer zu zahlen haben, die Genarmen und Invaliden, wenn sie lediglich von ihrer Invalidenpension leben, sind einzeln aufzuführen. Die Inhaber des Eisernen Kreuzes 1870 bis 1871 sind gemäß Ministerialerlasse vom 17. April d. J. von der Klassensteuer nicht befreit, ebenso können Wittwen, deren Gatten im letzten Kriege gefallen oder gestorben sind und vom Staat eine fortwährende Unterstützung oder Erziehungsgelder erhalten, nach dem Ministerialerlasse vom 13. October 1871 nicht von der Klassensteuer befreit werden, es sei denn, daß diese Wittwen arbeitsfähig sind und keine anderweitigen Einnahmen haben, was in jedem einzelnen Falle zu prüfen ist. Der Grundbesitz ist fortin nach dem neuen Reichsmaße anzugeben. Um nicht mit großen

Bruchtheilen zu rechnen, ist die Reduction nach folgender Berechnung vorzunehmen: 1 Hectar gleich 4 Morgen pr., und da ein Hectar gleich 100 Acre, also gleich 4 Morgen, so sind 3 Morgen = 75, 2 = 50, 1 = 25 Acre. Für die Angaben in der Klassensteuer soll diese, wenn gleich nicht ganz genaue Berechnung des Grundbesitzes genügen. Der Verkaufswert ist nur bei Grundstücken, welche in den letzten 10 Jahren verkauft worden sind, mit dem geäußerten Kaufselbe anzugeben. Früher verkaufte Grundstücke bleiben für den vorliegenden Fall unberücksichtigt.

Es ist jetzt, wie hiesige Blätter melden von der Regierung definitiv beschloffen, dem demnächst zuramentretenden Landtage doch noch die schon oft besprochene Vorlage wegen Gewährung von Servis an die Staatsbeamten zu machen und und zwar soll die Servisübergang für Berlin 15 pCt. des jedesmaligen Gehalts betragen.

Seitens des königlichen Kriegs-Ministeriums ist kürzlich wie der „Kön. Ztg.“ gemeldet wird, eine allgemeine Regulirung der artilleristischen Armirung sämtlicher Festungen angeordnet worden. Dieselbe hat hauptsächlich den Zweck, alle älteren und weniger wirkungsvollen Geschütz-Constructionen auszuscheiden und hierdurch nicht nur eine wesentliche Vereinfachung des Defensions-Materials herbeizuführen, sondern auch eine namhafte Erzeigerung der Wirkung der Vertheidigungs-Geschütze zu erzielen.

Die Ultramontanen in Frankreich und anderen Gegenden sind auf die Kaiser-Zusammenkunft am wenigsten gut zu sprechen. Erstlich fürchten sie, daß trotz der verschiedenen Standpunkte, welche die drei Mächte bis zu einem gewissen Punkte den kirchlichen Fragen gegenüber einnehmen, doch eine Verhänigung gegen Uebergriffe des Papstums, namentlich zwischen den zunächst betheiligten Kabinetten von Preußen und Oesterreich, sich anbahnen könnte, woran ein Zusammengehen für gewisse Eventualitäten der künftigen Papstwahl anknüpfen könnte. Mit dieser Beforgnis ist indessen das melancholisch se Nachdenken der Jesuitenfreunde noch nicht erschöpft. Die Zusammenkunft an und für sich kann zur Befestigung des Friedens und des auf den Frieden angelegenen Deutschen Reiches nur beitragen. Zu den Rechnungen und Hoffnungen wenigstens des politisch avancierten Theiles der Liberalen will das nicht stimmen. Daher die abgekehrte Art und Weise, wie die Begegnung der Monarchen von der Partei im voraus behandelt wird. Und doch wird sie sich darin finden müssen, daß die Dinge weiterhin wie bisher sich gegen ihre Wünsche entwickeln.

Programm, betreffend den Empfang und die Aufnahme der kaiserlichen Gäste zu Berlin in den Tagen vom 5. bis 10. September 1872.

Donnerstag den 5. Nachmittags 2 1/2 Uhr Ankunft Seiner Majestät des Kaisers von Rußland auf dem St. Bahnhofe. Freitag den 6. Nachmittags 6 Uhr Ankunft Seiner

## Feuilleton.

### Ein Stimmungsbild aus dem Elsaß.

Strasburg, Ende August.

Schon als ich im Frühjahr 1871 einen kleinen Ausflug in das Elsaß machte, ließ ich mir es überall angelegen sein, auf schonende und vorsichtige Weise die Stimmung des Landes zu erforschen.

Was ich damals antraf, kann ich mit einem Worte bezeichnen — Resignation! Eine Resignation in das unvermeidliche Geschick, die sich äußerlich ruhig gab, während die Erbitterung noch jähretlich vor der Erwartung dessen, was da kommen sollte. Damals waren erst wenige Wochen seit dem Frankfurter Friedensschlusse vergangen, der die Trennung des Elsaß von Frankreich und seinen Wiederanfluß an Deutschland besiegelt hatte.

Mit dumpfer Ergebung sah man der Neuordnung der Dinge entgegen, der man sich nur in den größeren Städten theilweise feindselig entgegenstellte. Man hoffte auf Kriegsentfaltung, auf geringere Steuern, bessere Schulen und eine gerechte Verwaltung.

Der Bauer füllte sich geschmeichelt, daß der Präfect sich so „gemein machte“, „Dieses“ mit ihm zu reden, und der handelsreibende Bürger sah dem Einflusse der Annexion auf sein Gewerbe erwartungsvoll entgegen.

Auch noch ein anderes Moment trat hinzu, den launernen Blick zurückzuführen.

Der Elsaßer ist ein geborener Militär, in seinem Geblüte steckt eine Vorliebe für alles Soldatische, und er konnte der Waffenüberdacht mit den Wälfchen in diesem Kriege nicht gerade mit Stolz gedenken. Dagegen hatten ihm die Thaten der deutschen Armee unverkennbar imponirt, und das mannhafte Auftreten der deutschen Sol-

daten überall, wo sie im Quartier lagen, erhielt diesen günstigen Eindruck.

Soll es nun auch hier so sein, daß die Federn wieder verderben, was das Schwert zugemacht hat?

Denn, um es gleich vorauszusagen, auf meinem diesjährigen Ausfluge in das Unter-Elsaß ist mir fast überall eine unverdaltene Erbitterung entgegen getreten, die mir schwer auf's Herz gefallen ist.

Ich hatte schon in einem Vadebuche des Schwarzwaldes Gelegenheit gehabt, mit Elsaßern zu verkehren. Früher waren diese kleinen Väder fast nur von Strasburgern und Elsaßern bedockt; jetzt sind es nur noch Einzelne, die herüberkommen. Es ist ebenso natürlich, daß diese mit ihren Ansichten hier nicht hervortreten, wie daß man auch ihnen gegenüber jede Anspielung auf die Zustände ihres Landes vermeidet.

Nur eine würdige Pastorfrau aus der Gegend von Hagenau bekannte mir im Gespräch rüchellos ihre deutschen Sympathien.

„Nun eines hätte man nicht thun sollen“, meinte sie, „was überall böses Blut macht, daß man unsere Kinder nicht mehr französisch lernen lassen will.“

Ich äußerte meine Verwunderung über eine Verfüng, die mir damals noch nicht bekannt war.

„Ja wohl“, lautete die Entgegnung, „von der Regierung ist die Verfüng gekommen, daß vom 1. October an in unseren Landschulen kein Französisch mehr gelehrt werden soll.“

Ich habe es seitdem in der Karlsruhe'ner Zeitung gedruckt gelesen, und da muß man es wohl glauben! Wie oft habe ich seitdem hier im Elsaß über diesen Punkt die bittersten Klagen gehört!

Damit die Rücksicht meines Stimmungsbildes auch gehörig hervortrete, schick ich voraus, daß mir gleich am ersten Tage meiner vierzigen Reise nur Erfreuliches entgegentrat.

In der Gegend von Wörth, wo ich am 6. August der Einweihung der Friedenskirche von Froßweiler beiwohnte, empfing ich die Einblicke eines echten deutschen Landes. Ich hatte Gelegenheit, viel mit dem Volke zu verkehren, und nirgends trat mir Abneigung gegen die Neugestaltung der Verhältnisse entgegen.

„Wir sind biesch gewese, und wir brauchen's net erst zu werde“, meinte mein Führer, und mit Stolz zeigte er mir seinen kleinen Jungen, der vierzehn Tage nach der Schlacht bei Wörth geboren wurde und „sich als Prüßl auf die Welt kam.“

„Es sind dazumal viel Kinder zu früh und auch viel Kinder todt geboren worden“, erzählte seine Frau, die mich mit Kuchen und Wein bewirthete, „von wegen der Angst, welche die Weiber auszuweichen hatten, aber mit dem da hat es der liebe Gott gut gemeint.“

Mein Führer erzählte mir auch, daß vor vierzehn Tagen fünf Franzosen hier gewesen seien, um ein Grab aufzufuchen, und daß sie viel rakkonirt hätten im Wirtshause, weil kein Wenssch französisch verstehe; endlich sei er geholt worden, denn er verstehe „wälfisch zu parlieren“, weil er fünf Jahre bei den Soldaten gestanden habe.

Die Herren Franzosen mögen vielleicht etwas andere Ansichten die Nationalität des Elsaß mit nach Hause gebracht haben. Aber freilich, sie haben ja die Weiber, die Hand Schuhmacher, die Fabricanten, die Rentiers und Mobilfahnen in den Städten für sich, und was kümmern sie da die dummen Bauern!

Wir aber dürfen uns glücklich preisen, daß wir gerade auf diesem Fundamente der menschlichen Gesellschaft auch das Werk der Ase-Germanisirung des Elsaß aufbauen dürfen. Und dieses Werk muß uns gelingen, wenn wir nur schonend dabei verfahren.

Wenn wir nur schonend dabei verfahren! Ja, darin liegt es! Aber hat man dies bis jetzt auch wirklich verstanden? Ich muß es leider jetzt bezweifeln. Ich denke dabei

Majestät des Kaisers von Oesterreich im neuen Potsdamer Bahnhofs. Souper im Festsaal der Königsammern, Marschalltisch in dem Garde du Corps-Saal und den Nebenräumen.

Sonnabend den 7. Vormittags große Parade. — Nachmittags 4 Uhr Gala-Diner im weißen Saale und in der Bilder-Galerie des Königl. Schlosses. Vorfahrt vom Lustgarten durch Portal V. bei der Abendtreppe, Abfahrt ebenda. — Abends 7 Uhr Theater-Vorstellung im Kgl. Opernhaus. Nach der Vorstellung Versammlung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in dem Spiegelssaal der Königsammern im Königl. Schlosse, der Beschlüsse der Königsammern im Königl. Schlosse, der Beschlüsse der Königsammern im Königl. Schlosse, der Beschlüsse der Königsammern im Königl. Schlosse.

Sonntag den 8. Nachmittags 1 1/2 Uhr Fahrt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit nächstem Gefolge nach dem zoologischen Garten. — Nachmittags 3 Uhr Extrazug zur Fahrt nach Potsdam vom neuen Bahnhofs ab. In Potsdam Spazierfahrt durch die königlichen Gärten. — Nachmittags 5 Uhr Extrazug nach Potsdam ebenfalls vom neuen Bahnhofs für diejenigen Herren vom Gefolge, welche an der Fahrt nach dem zoologischen Garten nicht Theil nehmen. — Nachmittags 6 Uhr Familien-Diner im Schlosse Babelsberg; Marschall-Tafel im Statthaus zu Potsdam. Ansfahrt dafelbst im Schlosse. — Abends 8 Uhr Thee bei Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Kronprinzen im neuen Palais. Rückfahrt von der Witzparkstation mit Extrazug.

Montag, den 9. Morgens 8 1/2 Uhr, Extrazug vom letzter Bahnhof bis Staaken. — Nachmittags. Rückfahrt von dort mit Extrazug. — Nachmittags 5 Uhr Diner in der Bilder-Galerie im Königl. Palais. — Abends 9 Uhr Soupe bei dem Prinz Carl von Preußen im hiesigen Palais.

Dienstag, den 10. Morgens 8 1/2 Uhr, Extrazug vom letzter Bahnhof bis Wilmersdorf. — Feld-Mandier. Dejeuner dafelbst im Zelt. Rückfahrt mit Extrazug. — Abends 9 Uhr Concert im runden Saale des Königl. Palais.

Er. Maj. der Kaiser und König erfreut sich im Allgemeinen des erwünschten Wohlbefindens und findet sich durch den Gebrauch der Babeluren sichtlich gestärkt. Das jüngst eingetretene Fieberleiden ist noch nicht völlig gewichen; doch hat dasselbe in den jüngsten Tagen sich wesentlich gebessert. — Der Kaiserl. russische Reichstanzler Fürst Gortschakoff hat bald nach seinem Eintreffen gestern die Besuche des General-Feldmarschalls Grafen von Moltke, des Gouverneurs von Berlin, General-Lieutenant von Schwarzenberg, des Polizei-Präsidenten von Madai u. s. w. entgegen-gemommen.

Wie die „Provinzial-Correspondenz“ meldet, hat die französische Regierung schon gegen Ende voriger Woche die Abzahlungen auf die fünfzig halbe Milliarden der Kriegskosten in Straßburg begonnen. Die Zahlungen nehmen ihren Fortgang und werden zum Theil auch in Berlin erfolgen.

Die Könige von Sachsen und Bayern lassen sich durch Prinzen bei dem Berliner Kaiserfesten vertreten. Daß die Könige der an sie ergangenen Einladung nicht selbst folgen, geschieht aus leicht begreiflichen Gründen, welche in wohl zu viel gehobener Selbstgefälligkeit wurzeln.

Die kleinen Königskronen würden allerdings im Glanze der drei kaiserlichen etwas von ihrem Schimmer verlieren, aber es würden damit doch nur die thatsächlichen Verhältnisse zum Ausdruck gebracht, an denen sich auch durch das Fernbleiben nichts ändern läßt.

an die Worte, die mir der ehrwürdige Geistliche in Walderbach, der Enkel und Nachfolger Oberlin's im Steinhale, im Gespräche äußerte. „Im Grunde genommen“, meinte er, „hat Deutschland im Elsaß leichtes Spiel. Das Land hat früher zu Deutschland gehört, und das Bewußtsein dieser einstigen Zusammengehörigkeit steht noch im Volke. Hieran muß man anknüpfen, man muß das deutsche Element heranziehen und nach und nach zu kräftigen suchen. Aber man muß schonend und mit Rücksicht verfahren, und das Schein die Herren in Straßburg nicht zu verfehlen. Beweis dafür ist die Verfügung, daß vom 1. October an in den Gegenden von gemischter Sprache der französische Unterricht aufzuheben soll. Diese Verfügung ist nichts als Gewaltthat. Ludwig XIV. war ein famoser Tyrann; er hat die Hugenotten vertrieben, aber an die deutsche Sprache des Elsaß hat er nicht gerührt. In der Kenntniß der beiden Sprachen hat man immer einen Vorzug unseres Volkes erkannt. Wer zwei Sprachen spricht ist ein doppelter Mann — das Bewußtsein davon liegt auch in unseren Bauern. Erst vor zehn Jahren hat die französische Regierung angefangen, die eine, die deutsche Sprache mehr zu unterdrücken. Bei den Deutschen soll das, wie es scheint, schneller gehen. Schicken mir da die Herren von Straßburg eine Verfügung, daß ich die kirchlichen Bekanntmachungen auf der Kanzel deutsch vorlesen soll. Nun verstehen vielleicht zwei oder drei in meiner Gemeinde Deutsch; im Ban de la Roche hat, obwohl es früher einer deutschen Herrschaft gehörte, doch seit Jahrhunderten die französische Sprache ausschließlich geherrscht oder vielmehr ein Patois belfasien. Und was bedeutet nun diese Verfügung?“

Ähnliches habe ich aus dem Munde eines einfachen Bauers im Mühlthale gehört. „Zweihundert Jahr“, so äußerte er sich in seinem alemannischen Dialekte, „haben die Franzosen uns unser Diefch reden lassen, warum wollen die Deutschen uns nun das Französische verbieten? Ich bin ein Fuchsmann aus Urmit, lieber Herr, eine Stunde von hier im Mühlthale; bei uns spricht man Deutsch, aber zwei Kilometer weiter, in Büchelhausen, spricht man Wälsch.“

(Fortsetzung folgt)

München, 2. Septbr. Die Ministerkrise sieht heute, wie sie gestern stand: es ist ungewiß, daß sie aus dem seitherigen chronischen Zustand in einen acuten getreten; aber eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt, und der Värm, welchen der Telegraph vorgelesen geschlagen, war ein blinder. Wenn nicht alles künftigt, liegt der Schwerpunkt in der Entscheidung des Kriegsministers, Herrn v. Frankl, welchen der König nicht will fahren lassen und welcher in der That sehr schwer zu erlegen wäre.

Werdwürdig ist, daß die gemittelte Presse, von der äußersten ultramontanen bis hinüber zur liberalen und zur demokratischen Seite jetzt schon in der besthätigen Opposition gegen das noch ungeborne Ministerium sich ergeht und damit kundgibt, welche einen harten Stand dasselbe einzunehmen berufen würde. Zum Frieden im Lande, dessen wir, wie schon die letzte Thronrede des Königs nachdrücklich betonte, so sehr bedürfen, würde das neue Cabinet nicht beitragen können, die Erbitterung der Parteien gegen einander und der Widerstand gegen die Regierung würde nur wachsen.

Belgien.

Haag, 3. September. Der Congreß der „Internationale“ hielt Sonntag und Montag drei geheime Sitzungen behufs Verifikation der Mandate. Man versichert, daß zwischen den Parteien große Spaltungen beständen und die Debatten sehr stürmisch waren. Die erste öffentliche Sitzung wird heute stattfinden.

England.

— Von dem Tage von Sedan ausgehend, richtet der Daily Telegraph seinen Blick auf die Gegenwart und Zukunft. Er bezieht die Monarch-Zukunft auf den Berlin als unmittelbares Ereigniß jenes Tages. „Wenn die Schlacht bei Sedan“ — heißt es in der Betrachtung unter Anderem — „Wilhelm den Ersten zum Deutschen Kaiser machte, so bedeuten die Besuche der Herrscher Deutschlands und Oesterreichs seine Anerkennung, wenn nicht in politischer, so doch in häuslicher Beziehung, als Mitglied der kaiserlichen Familie. Man kann es sich wohl erklären, daß ein Mann, der so hoch gefeiert, darauf bedacht sein sollte, daß, ehe er diesen glänzenden Schauspiel verläßt, seine kaiserlichen Brüder sich an seinem Geopre niederlassen und durch ihre Gegenwart seine Annahme eines dem übrigen gleichen Titels gewissermaßen bestätigen möchten. Dann auch hat sich der Mittelpunkt der Macht nach Berlin verschoben und die Nation wird nicht unempfindlich für die Schmeichelei sein, welche in einem ceremoniellen Besuche liegt.“

Frankreich.

Paris, 3. September. Gestern fanden in Lyon anlässlich der Uebergabe der Schul-Localitäten an die geistlichen Lehrer Zusammenkünfte statt. Die Truppen gestreuten die Menge ohne Conflict; heute herrscht vollkommen Ruhe.

Den neuesten Nachrichten aus den La Plata-Staaten zufolge wurden mehrere Franzosen, welche in Paraguay wohnten, ermordet; unter den Ermordeten wird genannt Desessarts, französischer Geschäftsträger während der Abwesenheit des Vicomte Abay.

Verailles, 2. Sept. Der Kriegs-Minister kann wohl die Uniformen der französischen Armee verändern, aber es wird ihm nicht so leicht werden, die moralische Haltung gewisser höherer Offiziere umzugestalten. In der Armee ist das Günstlingswesen noch immer in schönster Blüthe.

Vermischtes.

— (Alterthumskund.) Dem Scharfsicht eines der unermüdeten Alterthumsforscher, des Professor Klopffleisch in Jena, verdankt man einen neuen Fund, welcher in diesen Tagen unweit des Vordfeldens Sulza gemacht wurde. In der Lochmühlwunde wurde auf einer von demselben bezeichneten Stelle nachgesehen und sehr bald stieg man auf kunstgerechte Steinanlagen, unzweifelhaft keine Mauern von untergegangener Geschlechter. Bei vorsätzlicher Deffnung fanden sich die wohlconstruirten Knochengeriße einer ganzen Familie vor, Mann, Weib, Kind; steinerne Messer von riesigen Dimensionen und eine Menge von Fragmenten anderer aller Sachen aus dem Mineralreiche wurden ebenfalls zu Tage gefördert. Nach der Größe und Structur der Stelette zu urtheilen, müssen wahre Mammutgestalten unter dem damaligen Geschlecht existirt haben. Die Nachgrabungen in jener Gegend sollen fortgesetzt werden und hofft man auf weitere, sehr reichliche Ergebnisse.

Berlin. Im landwirthschaftlichen Museum ist soeben ein höchst instructives Modell der Hodgson'schen Drahtseilbahn aufgestellt, das wir allen sich dafür Interessirenden empfehlen möchten. Man hat diese Bahn nicht mit Unrecht als Luftbahn bezeichnet, da sie es ermöglicht, Lasten durch die Luft an einem durch eine Locomobile in Bewegung gesetzten endlosen Drahtseil über Berg und Thal, Flüsse und Teiche z. zu befördern. Das Modell ist unter Leitung des Herrn Professor Perels vom Mechaniker C. Pogel in Halle, getreu nach den in Eisenblech seitens der Mansfelder Gewerkschaft eingerichteten Anlagen copirt und mit allen neuesten von Herrn Ober-Vergrath Director Leupner angebrachten Verbesserungen versehen.

— Fennige oder Fenninge? Das ist jetzt die Frage in den Münzstätten; wie soll der Stempel zur Matrize der Reichspenninge geschnitten werden? Nämlich in Preußen spricht man „Fennige“ und stempelt auf die Kupfermünzen Fenninge; in Sachsen aber spricht man „Fennning“ und stempelt Fenninge! Der specielle Entscheid ist noch nicht getroffen, obwohl es feststeht, daß der hundertste Theil einer Mark künftig Fennig oder Fennning heißen wird.

Aus Halle und Umgegend.

Wir haben Einzelheiten der Sedan-Feier in Halle nachzutragen. Wir können nicht wüthiger beginnen, als mit Folgendem:

Die Gewerke der Maurer, Zimmerer und Schiefer- und Ziegelbeder haben bekanntlich nach der Schlacht bei Leipzig den dort Gefallenen hier in Halle Denkmal errichtet. Dorthin zogen, vom Markte aus, diese Gewerke um Derer zu gedenken, die in der Schlacht geblutet haben. Das Schiefer- und Ziegelbeder-Gewerk kam mit Choralmusik auf dem Stadtgottesacker an, schloß einen Kreis um das hier befindliche Kriegerehrendmal, das schon am Tage vorher mit Eichenlaubkränzen geschmückt worden war, und hörte mit entzücktem Haupte die Ansprache einer ihrer Mitmeister an, welcher in kurzer aber inhaltsvoller Rede die jüngeren Glieder des Gewerks aufforderte, so zu handeln, wie es die Älteren gethan, daß sie, auch wie heute, bei allen Gelegenheiten die Toten ehren und ihrer gedenken mögen. Diese ungelächteste Rede, welche mit den Worten Th. Körner's schloß:

„Doch stehst du dann mein Volk, betrübt vom Glücke, In deiner Vorzeit heiligen Siegerslang; Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke Auch unsere Urne mit dem Eichenkranz!“

kam so recht vom Herzen und ging daher zum Herzen. Die Augen voller Thränen bewegten die Theilnehmer des Zuges sich hinweg, still und schweigend, daß kaum die Richte der Gewerksmännchen zu hören waren.

Fürwahr ein würdiger Schluß der Sedanfeier in Halle! — Heute Morgen 25 im Schatten!

Die Gartenbau-Ausstellung im hiesigen Stadtschießgraben wird Freitag den 6. September Nachmittags 2 Uhr eröffnen und am ersten Tage bis Abends 6 Uhr, an den folgenden Tagen bis zum 10. September von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr dem Publicum offen stehen. Sonnabend Nachmittags 3 Uhr wird in den Ausstellungsräumen ein großes Instrumental-Concert unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector Josz stattfinden. Willems zum einmaligen Besuch à 5 Fr. und Partout-Billetts à 15 Fr. sind an der Kasse, Dübend-Billetts (à 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100) nur in den Handlungen der Herren Schrödel u. Simon, Krammisch, Ernst Voigt, Gebrüder Strödmir und Gustav Moritz zu haben. Das Ausstellungs-Comité.

Provinz.

— Ueber die Feier des 2. September in unserer Provinz liegen bereits zahlreiche Mittheilungen vor, u. a. aus Magdeburg, Budaun, Burg, Torgau, Zeitz, Wittenberg, Weissenfels, Nordhausen, Erfurt, Merseburg. Zumeist waren damit feierliche Aufzüge von Corporationen und Schulen verbunden. Aus Sachsenburg den 3. September wird der Hall. Ztg. geschrieben: Auf dem uralten Bollwerke gegen französische Uebermut, auf der Sachsenburg an der Unstrut, welche schon vor 1000 Jahren den rüberirischen Einfällen der Franken freitrag Trost bot, feierte gestern auch hier eine zahlreiche Gesellschaft aus allen Ständen ebenfalls die Erinnerung an den Sieg bei Sedan durch ein Abendessen bei Feuerwerk und bengalischer Beleuchtung der Ruine. Der colossale Rundbühl, den man von diesem Punkte, von den Ausläufern des Harzes bis zum Thüringer Wald, genießt, gestattete gleichzeitig mehrere Hundert Freudenfeuer zu erlebigen. So viel Sterne am Himmelobem, so viel feurige Zeugen deutschen Patriotismus leuchteten auf allen Höhen des schönen Thüringens, das Herz erhebend zum Dant gegen Gott, der uns gestattete, durch die Hand unseres mächtigen Kaisers, diesen Tag zu erleben.

— Das Leipziger Tageblatt regt in Nachstehenden einen Gedanken an, dem wir vollständig beistimmen: „Der Gedanke, einen Verein zur Veranstaltung einer völkstümlichen Feier des hervorragenden Ereignisses des Krieges von 1870 zu bilden, hat gegenwärtig vielen Anhang gefunden, und zwar namentlich auch die Absicht, diese Feier jedesmal auf den ersten Sonntag im September zu verlegen. Es ist gewiß nicht zu befechten, daß der 2. September eine Feier verdient, auch wenn er auf einen Werktag fällt; allein man möge auch, neben den praktischen Gründen, welche für die Wahl eines Sonntags sprechen, nicht verneken, daß das gewaltige Ereigniß, dessen Feier vom Bewußtsein des deutschen Volkes gefordert wird, sich auf mehrere Tage erstreckt, und darum dürfte der Verein, der diese Feier in Zukunft zu einer völkstümlichen und dauernden gestalten will, sich am besten: „Verein zur Feier der deutschen Septembertage“ nennen.“

(Zesultentlage.) Die Jesuiten in Italien sind arg in die Enge getrieben. Vooe della Verita.

Wesh, wie sind wir im Gedränge, Nitgens gern gefesne Leute! Victor treibt uns in die Enge, Wiemarck treibt uns in die Weite! (Mf.)

Newyork, 31. August. Der Dampfer „Niernille“ ist am 15. August auf seiner Fahrt von Newyork nach Apinwall auf offener See verbrannt. Etwa dreißig Personen sind dabei ertrunken.

— In Amerika existirte bisher der Karpen, der wofschwendende europäische Tafelsisch, nicht. Einem Californier, Namens J. A. Poppe, ist es kürzlich gelungen, den Karpen in einigen Exemplaren mit dem Dampfer „Hollata“ von Hamburg hinüber in Nordamerika einzuführen. Es war schwierig dieselben lebendig über das Meer zu bringen. Auf der Ueberfahrt mußte jeden Tag Luft in den Süßwasserbehälter eingespritzt werden, in dem sie sich befanden. Die nordamerikanischen Gewässer sollen sich vortreflich zur Zucht dieses nützlichen Fisches eignen.

Predigt-Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis (Den 8. September) predigen:

Zu H. L. Franzen: Für die Ulrichsgemeinde um 8 Uhr Hr. Oberprediger Weide. Für die Mariengemeinde um 10 Uhr Hr. Diaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion derselbe. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Schmeiger.

Catechismus-Predigten;

Montag den 9. September Abends 6 Uhr Hr. Diaconus Pfanne. (7. Gebot.) Mittwoch den 11. September Abends 6 Uhr Hr. Oberprediger Weide (8. Gebot.)

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Nielschmann. Um 2 Uhr Hr. Pastor Jordan.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diacon. Nielschmann. Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Domprediger Lic. Bagn.

Abends 5 Uhr Hr. Domprediger Jocke.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse Hr. Pfarrverweyer Roderfeld. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Bekehr. Hr. Pfarrverweyer Roderfeld.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Jordan.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Um 2 Uhr Kinderbekehr. Derselbe.

Gb. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14. Vormitt. 1/2 10 Uhr Gottesdienst.

Apollonische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistien. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße 16. Vorm. 9 1/2, Nachm. 3 1/2 u. jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 1. September der Schönfärber Mezger mit A. A. Fahmann (Hallastraße 6). Der Commerzienrath Renaud zu Frankendamm mit W. A. Keil. Den 2. der Versicherungsbeamte Beyer mit F. Ch. C. Rampradt (H. Sandberg 15). Den 3. der Pfarrer Wäumer zu Kumburg mit L. C. R. Schebe. Den 4. der Arzt Dr. Schebe mit M. E. Schmalzfuß (gr. Ulrichsstraße 55).

Moritzparochie: Den 1. September der Handarbeiter Södzger mit F. C. D. W. Bloch (alter Markt 23). Der Handarbeiter Höch mit W. F. Ch. Wurm (Epigie 14).

Domkirche: Den 5. September der prakt. Arzt Dr. Käufer mit F. C. Ch. Caro (gr. Berlin 13).

Katholische Kirche: Den 1. September der Handarbeiter Moritz mit E. Walther (Weißstraße 6).

Glaucha: Den 1. August der former Leinung mit A. A. Hölze. Der Arbeitsmann Pömann mit verm. Ch. W. C. Knauer geb. Hartnuff. Den 3. der ordentliche Lehrer am hiesigen Gymnasium zu Halle Dr. Lehmann mit F. M. Hennrich.

Geborene.

Marienparochie: Den 1. Juni dem Schuhmachermeister Hesse ein S., Heinrich Bruno (gr. Ulrichsstr. 58).

Den 29. ein unehel. S., Friedrich Wilhelm Albert.

Den 28. dem Lebrerzuchtig Hildebrand ein S., Friedrich August Paul (Steinbr. 6).

Den 14. Juli dem Brauerei-Direktor Jübisch eine T., Anna Emilie (Steinbr. 18b).

Den 23. dem Zimmermann Franzel eine T., Ida Minna Bertha (Weidenplan 10).

Den 31. dem Haldoren Moritz eine T., Bertha (Spiegelgasse 11).

Den 4. August dem Schneider Schreiber ein S., Christoph Friedrich Carl Edwin (Luisenstraße 8).

Den 4. dem Drahtzieher Anderbeiden ein S., Conrad Paul (Rappellengasse 2).

Den 7. dem Maurer Helm ein S., Richard Wilhelm Franz Ferdinand (Unterberg 17).

Den 20. dem Handarbeiter Schmidt eine T., Rosalie Clara (gr. Schlossgasse 5).

Den 25. dem Drempfer Hartmann ein S., Friedrich Wilhelm (Hallastraße 6).

Ulrichsparochie: Den 20. Mai dem Schuhmachermeister Herrmann ein S., Otto Paul (H. Sandberg 5).

Den 14. Juli dem Schlosser Fuchs eine T., Auguste Agnes Ana (Rathausgasse 14).

Den 4. August dem Hüße-Weidensteller Coqui ein S., Friedrich Wilhelm Otto Carl (Martinsgasse 6).

Bekanntmachung.

Die Passage über den Fahrweg von der alten Promenade nach dem Parze ist für Fuhrwerk und Reiter wieder frei.

Halle, den 21. August 1872.

Bekanntmachung.

Am 20. September dieses Jahres soll das zu Ehren der Krieger aus Halle und dem Saalkreise, welche in den glorreichen Kämpfen des Jahres 1866 vor dem Feinde fielen, oder an vor dem Feinde erhaltenen Wunden später verstarben, errichtete Denkmal enthüllt werden.

Wir beabsichtigen, die Eltern, Kinder, Geschwister und Ehegattinnen derselben zu dieser Feier einzuladen. Da uns aber Großen Theils die Namen dieser Angehörigen nicht bekannt sind, so bitten wir, bis zum 15. September dieselben im Bureau des Justizrath Fiebiger, Rathhausgasse 6, mit Angabe der Wohnung anzumelden.

ster Rübiger eine T., Marie Bertha (Martinsgasse 12). Den 24. eine unehel. T., Hedwig Wally Frieda (Reipzigerstraße).

Moritzparochie: Den 7. Juni dem Droschkenführer Bachaus eine T., Amalie Pauline Luise (Epigie 27). Den 3. Juli dem Zimmermann Wintler eine T., Marie Luise Clara (alter Markt 36). Den 10. dem Schuhmachermeister Marx eine T., Auguste Johanne Gertrud (gr. Rittergasse 9). Den 24. dem Bäckermeister Glück eine T., Wilhelmine Josephine Elisabeth Olga (Herrenstraße 17). Den 30. dem Schlosser Hallupp eine T., Emma Amalie Luise (Epigie 7a).

Den 7. August dem Tischlermeister Leirich ein S., Friedrich Carl (Schmerstraße 17). Den 20. dem Pfannenschmid Wende ein S., Carl Gustaf (Epigie 3). Den 21. dem Handarbeiter Reilhoff ein S., Carl Friedrich (Hallastraße 12).

Domkirche: Den 26. Juli dem Zimmermann Leitsch eine T., Julia Justine Margarethe (Hedwigstraße 4).

Den 3. August dem Tischlermeister Krause eine T., Margarethe Auguste (Hallastraße 32).

Katholische Kirche: Den 28. Juli dem Wäckermeister Nothner ein S., Franz Wilhelm Carl Ferdinand (Rathausgasse 3). Den 13. August dem Schaffner Raschel eine T., Marie Minna (alte Promenade 14). Den 20. dem Polzei-Gefangenenwärter Brüdner ein S., Friedrich Hermann Louis (Rathausgasse 20).

Neumarkt: Den 1. Juni dem Zimmermeister Grimm ein S., Carl Friedrich (Weißstraße 22). Den 7. August dem Fabrikarbeiter Schneider eine T., Amalie Therese Wilhelmine Antonie (am Seifst. 15). Den 21. dem Handarbeiter Gesecke eine T., Marie Caroline Elise (gr. Wallstraße 37).

Glaucha: Den 21. Juni dem Handarbeiter Schülze eine T., Friederike Marie (Wittelsnache 3). Den 12. Juli dem Handarbeiter Altsleben eine T., Friederike Wilhelmine Anna (Oberglaucha 23). Den 16. dem Handarbeiter Dennhardt ein S., Friedrich Hermann Albert (lange Gasse 9). Den 22. dem Maurer Stolz eine T., Sophie Emilie Emma (Saalberg 7). Den 26. dem Maurer Lange Willingst. Hedwig Lina und Emma Selma (Glauchastraße 5). Den 4. August dem Handarbeiter Schütz ein S., Hermann Friedrich (Schützengasse 14).

Börten-Veranmlung in Halle am 5. Sept. 1872. (Getreidegewicht netto, Preis mit Aufsch. der Courtagen.)

Weizen 1000 Rthl., 75-81 Rthl. bezahlt, geringer billiger zu verlassen.

Roggen 1000 Rthl., alter 56-58 Rthl. bezahlt, neuer 60-61 Rthl. bezahlt.

Gerste 1000 Rthl., unverbüßert, feine Qualitäten finden willige Abnahme 56-58 1/2 Rthl. bez., ordinäre und fälsche 49-51 Rthl. angeboten.

Gerstmalz 50 Rthl., ruhig 4 1/2 Rthl. bez. Safer 1000 Rthl., 47-50 Rthl. bezahlt.

Hülsenfrüchte 1000 Rthl., ohne Weichheit. Kammeln 50 Rthl., 10 1/2-10 3/4 Rthl. bezahlt, feinste Sorten über Nothig, abfallende und unreine billiger.

Desfalten 1000 Rthl., März 101 Rthl. nominal, Doster 81 Rthl. bezahlt, Mohl ohne Angebot.

Stärke 50 Rthl., feiner und höher 9 1/2 Rthl. incl. bezahlt. Spiritus 1000 Liter-pät., still loco Kartoffel- 24 1/2 Rthl., Silber- 21 1/2 Rthl. bezahlt.

Preßhefe 1 Rthl., 12 1/2 Sgr. bezahlt. Rübsen 50 Rthl., unverbüßert.

Prima Solardöl 50 Rthl., } still bei unverbüßerten Preisen. Petroleum, deutliche, 50 Rthl., } Rübsenöl 50 Rthl., unverbüßert.

Rübsenöl 50 Rthl., 3 1/2-4 1/2 Rthl. bezahlt. Rübennelze 50 Rthl., 1 1/2 Rthl. bezahlt.

Pflaumen 50 Rthl., } ohne Weichheit. Rischen 50 Rthl., } Karzeffeln, Speise- 1000 Rthl., 13-14 Rthl. bezahlt.

Kartoffeln 50 Rthl., loco 2 1/2-2 1/2 Rthl. bezahlt. Futtermais 50 Rthl., 2 1/2-2 1/2 Rthl. bezahlt.

Rieße 50 Rthl., Roggen- 2 1/2 Rthl. bezahlt, Weizen- 1 1/2-1 1/2 Rthl. bezahlt. Sen 50 Rthl., 1-1 1/2 Rthl. bez.

Langstroß 50 Rthl., 22 1/2 Sgr. bez.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im August 1872.

Nach den Beobachtungen der hiesigen königlichen meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand des Monats war um 0'' 27 höher als das mehrjährige Mittel, welches 333'' 91 betrug. Die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren ebenso weit als die Durchschnitts-

grenzen mehrjähriger Maxima und Minima (337'' 27 und 329'' 33). Die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 8. zum 9. Abends, wo das Barometer um 3'' 64 stieg.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 0,11 tiefer als das mehrjährige Mittel, welches 13,99 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur, schwankte zwischen 12,1 (am 2.) und 16,3 (am 11.), wiewohl also nicht viel von der Normal-Temperatur ab. Die Grenzen der Temperatur des Monats waren enger als das Mittel (23,9 und 8,3).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 30. zum 31. Mittags, wo das Thermometer um 5,3 fiel. Die größte Wärmegewinnung im Laufe eines Vormittags wurde beobachtet am 13. und 26., wo es baldmal Mittags 2 Uhr um 9,3 wärmer war als Morgens 6 Uhr. Dagegen war es am 8. um 2 Uhr um 0,2 kälter als Morgens 6 Uhr. Das Thermometer stieg nur einmal über 20° (am 11. Mittags).

Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für Luftdruck, Dunstdruck, Procente der Feuchtigkeit und Wärme folgende Mittel:

Table with 5 columns: Mittel der Beobachtungen, Luftdruck (in parisi. Linien), Dunstbr., Feuchtigkeit, Wärme nach Stamm. Rows: 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Mittags, 10 Uhr Abends, im Monat.

Der Druck der trockenen Luft beträgt also 320'' 75. Die beobachteten Extreme waren:

a) Luftdruck: stärkster am 25. Morgens 6 Uhr: 337'' 71, geringster am 7. Abends 10 Uhr: 329'' 87, größte Differenz im Monat: 7'' 84.

b) Dunstbr.: stärkster am 20. Mittags 2 Uhr: 6'' 70, geringster am 25. Mittags 2 Uhr: 2'' 08.

c) Procente der Feuchtigkeit: höchste am 7. Abends und 19. früh: 95 %, geringste am 25. Mittags 2 Uhr: 25 %.

d) Luftwärme: höchste am 11. Mittags 2 Uhr: 20,9, geringste am 26. Morgens 6 Uhr: 8,96, größte Differenz im Monat: 11,95.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

Table with 2 columns: Direction, Frequency. Rows: N, NNO, NO, ONO, O, OSO, SO, SSO.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von N (durch W) nach SSW sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen NW u. WNW, und macht mit dem Meridian einen Winkel von 53° 51' 4'' 80, während sie im mehrjährigen Mittel fast WNW ist. Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter, er war nämlich:

- bedeckt an 1 Tage; trübe an 8 Tagen; wolkig an 4 Tagen; ziemlich heiter an 10 Tagen; heiter an 7 Tagen; völlig heiter an 1 Tage.

Der feuchte Niederschlag des Monats betrug 174,9 Cubitoll (gegen 297,67 Cubitoll des mehrjährigen Mittels) und zwar nur von Regen. Wäre die gefallene Wassermenge auf der Erde stehen geblieben, so würde sie dieselbe 1,2164'' bedecken = 14,575 par. Linien.

Die Zahl der beobachteten Gewitter betrug 3 (am 7., 8. und 28.).

Bekanntmachung.

In Verwaltung des Landrathsamtes des Saalkreises werde ich an den Hallechen Markttagen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend auf dem Landrathsamte in Halle anwesend, an den übrigen Tagen aber in meinem Wohnorte einheimisch sein. Rittergut Kroßigt, den 3. September 1872.

Der Kreis-Deputirte H. Neubaur.

Als ausgehend gestohlen ist am 26. v. Mts. ein gelbbrauner, vierrädriger Handwagen mit eisernen Räder, die Leitern mit Pfosten und Giebeln, die Stange mit Haken, ausgehend zum Anspannen von Fubden, versehen, in Beschlag genommen worden. Derselbe kam im Polizeigebäude hier selbst in Augenschein genommen werden.

Halle, den 4. September 1872.

Der Staats-Anwalt.

Ein Dienstbuch, auf den Namen Carl Steinbock lautend, verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Bl.

H. Ulrichsstr. 15.

Rüße mit Meerrettig und Wurstfleisch außerdem geschmoorte Pflaumen.

Retour-Sendungen.

1. Ein Körbchen, 340 Gr. schwer, an den Galtswirt Grafmann in Egdorf bei Teutschenthal.

2. Ein Brief mit 1 % declarirten Werth, an Frau Louise Linne in Berlin. Abwender Paul Wölke ist nicht ermittelt worden. Halle, den 4. September 1872.

Kaiserliches Post-Amt.

Königl. meteorol. Station zu Halle. 4. Septbr. 1872.

Table with 5 columns: Stunde, Luftdr., Dunstbr., Relat. Feucht., Wind. Rows: Morgs. 6, Mittags 2, Abds. 10, Mittel.

Die ersten großen Kieler Festbäcklinge trafen soeben ein und empfehle selbige a Stück 9 Pf., 10 Pf. und 1 Sgr. G. Friedrich, am Markt.

Große ger. Aale, Aale in Gelée empfing Oscar Grunberg, Brüderstr. 4.

Kur- u. Tafel-Trauben eigener Weinberge, ausgesuchte Pracht-Ereiplare in grün, blau und roth, dies Jahr ganz vorzüglich, versendet pr. d. 4 Lge, sorgfältig verpackt unter Nachnahme Weinbergbesitzer Lunderstedt in Freiburg bei Raumburg a. Saale.

Linien, vorzüglich todsend, empfiehlt Ch. Ande, alter Markt 31.

Schöne Koch- und Eßbirnen zu verkaufen im „Paradies“.

Seidene Bänder zu Schärpen, Hüten, Schleifen etc. in moiré, reps, geblickt, prima tafelt, in den zarfsten Nuancen u. neuesten Farben, empfing Alexander Blau, Leipzigerstr. 103, im „gold. Löwen“.

Zum bevorstehenden Markte empfiehlt sein Lager von Saier, Roggen u. Weizenkleie, Weizen u. Roggenmehl, Futtermittel die Wehlhandlung von W. Schramm, gr. Steinstr. 48, vis à vis Rathhof zum schwarzen Aeler.

Gut gehaltene Möbel als: Schreibtische, Stühle, Sophas, Spiegel mit Consoles, Waßtische, Kleidererzähre u. Schränke u. a. S. stehen zu verkaufen gr. Wallstraße 4a.

Ein kleiner transportabler Kohleherd steht wegen schlechter Abreise einer Herrschaft sehr billig zum Verkauf gr. Ulrichsstraße 18.

Eine neue Hand-Nähmaschine billig zu verkaufen Wilhelmstr. 35, 3 Tr.

Ein vollständiges Bett zu verkaufen am Bahnhof 8, II.

Eine wenig gebrauchte 4perdige Band-Dampfmaschine und ein dazu gehöriger Dampfessel von 3 Atmosphären Heberdruck sind zu verkaufen Dberglauch 2.

50 Schock 9füßige und 50 Schock 8füßige Weife hat abzulaufen G. Schaal, Wächterstr., Raulenberg 5.

Eine noch brauchbare Kellerpumpe und mehrere fast neue Fenster sind billig zu verkaufen Leipzigerstraße 3.

Leere Cement-Löwen laufen Gustav Mann jun., a. d. Bahnhöfen.

Ein reines Kletterwagen wird sehr nützlich zu kaufen gesucht Altinggasse 9.

Ein bequemer Kesselfessel zu kaufen gesucht Nr. N. G. 10, abzugeben in d. Exped. d. Bl.

Dr. I. Anfergasse Dr. I. werden die allerhöchsten Preise gezahlt für Guß- u. Schmiedeseisen, neue Trampfabfälle, Knochen, Lumpen und alte Metalle.

Zur Anfertigung aller Arten Polster- und Tapezierarbeiten empfiehlt sich Fint, Sattler- u. Tapezierer, Geißstr. 24.

Polsterarbeiten werden auch außer dem Hause ausgeführt von A. Lange, Tapezier, gr. Brauhausg. 16.

Alle Sorten Ofen und Kochmaschinen, alte und neue, werden gefest von Carl Haber, Tischmeister, Giebichenstein. Bestellungen werden angenommen Harzgaße 11.

Zur Anfertigung von Wäsche mit Maschine, besonders gutföhende Oberhemden, empfiehlt sich N. Klum, gr. Sandberg 4, 3 Tr.

Associe-Gesuch. Ein solider gebildeter Kaufmann ist Willens sich mit einer Capital-Einlage von 6 bis 8000 Thlr. bei einem schon bestehenden oder neu zu gründenden En-gros oder Fabrik-Geschäfte thätig zu betheiligen. Offerten an B. D. in der Exped. d. Blattes abzugeben.

Ein Klempner findet dauernde Beschäftigung bei Ernst Schütze.

Zwei Watergeschillen erhalten gegen hohen Lohn dauernde Arbeit Halle, Töpferplan 1.

Gute Kocharbeiter werden gesucht gr. Ulrichsstraße 1.

Ein anständiger Bierkeller erhält sofort Stellung „Drei Schwäne“.

Ein junger Kellner wird zum sofortigen Antritt und tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. October gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Exped. des Blattes.

Arbeiter werden für die am 16. September er. beginnende Campagne angenommen auf der Zuckerrabrik Bentendorf bei Halle a/S.

Zwei Drehscher werden gesucht gr. Märkerstraße 10.

Lehrlings-Gesuch. Wir können einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen (sogleich oder zum 1. October als Lehrling in unserm Comptoir unter günstigen Bedingungen placiren. Wegelin & Hübner.

Ein Lehrling für Steinbruch wird sofort oder zum 1. October unter günstigen Bedingungen gesucht. Ebenfallsbit findet auch ein Buchfäher dauernde Beschäftigung.

C. A. Kämmerer Ww. Litb.-Anstalt, alter Markt 13.

Ich suche zum 15. d. Mts. einen ordentlichen Hausburichen, zum 1. October ein gut empfohlenes Dienstmädchen bei gutem Lohn gr. Klausstr. 8, im Laden.

Zur Nachhilfe bei den Schularbeiten wird eine Lehrerin für ein jähriges Mädchen gesucht. Näheres gr. Steinstr. 63.

Frauen an die Drehschmaschine werden gesucht H. Ulrichsstraße 27.

Köchinnen, Haus- u. Küchenmädchen erhalten sofort und 1. October bei vornehmen Familien angenehme Stellen. Verlangt wird zum 1. October von einer Predigerfamilie ein Mädchen für Küche und Haus. Näheres bei Frau Dinneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, welches in der Hausarbeit tüchtig ist und mit Kindern umzugehen versteht, wird 1. Oct. gesucht Steinweg 45, 1 Tr.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird gesucht gr. Ulrichsstraße 3.

Ein gut empfohlenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Alte Promenade 2a.

Ein reines Mädchen zur Aufwartung f. d. ganzen Tag gef. Landwehrstr. 8, III. r.

Aufwartemädchen gef. Bärgg. 1, im G.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht Domplatz 8.

Zur Wartung eines Kindes wird ein j. Mädchen f. d. Nachmittag gef.; Köchinnen u. Mädchen für Küche u. Hausarb. erh. lobnende Stellen; 1 Stubenmädchen mit sehr gut. mehrjähr. Attesten wünscht 1. Oct. Stelle durch Frau Reparade, gr. Schlam 10 b.

Ein junges Mädchen, im Nähen etwas erfahren, wird zur Beschäftigung außer dem Hause sofort gesucht.

Emilie Wendenburg, gr. Ulrichsstr. 9, II.

Ein Mädchen, das beim Vieh Bescheid weiß, wird gesucht Frandensstraße 7.

Eine Wirtschaftlerin, welche noch in Stelle ist, sucht Verhältnißhalber zum 1. October zur selbstständigen Führung einer Wirtschaft ein anderweitiges Unternehmen.Adr. unter A. G. in der Exped. d. Bl.

Eine geübte Putzmaacherin sucht Stellung. Adr. S. in d. Exped. d. Bl. niederkulegen.

Eine gesunde Amme, welche eine Zeit lang gestillt hat, sucht Stellung Bäckerstraße 5.

Ackerverpachtung. In der Nähe der Walle an der Magdeb. Chaussee ist ein Acker über 1 Morgen groß, für Gärtner passend, p. 1. October d. 3. zu verpachten. Näheres bei C. G. D. Jaenicke & Sohn in Halle.

Ein Laden mit oder ohne Wohnung zum 1. October zu vermieten gr. Ulrichsstr. 48.

A. F. Elsässers Nachf., Adolf Rühl, Juwelier u. Goldarbeiter, Halle a. S., Kleinschmieden Nr. 6, vis-à-vis der Steinstrasse, empfiehlt sein wohl assortirtes Gold- und Silberwaren-Lager einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst und verspricht bei soliden und billigen Preisen stets rechtliche Bedienung. Bestellungen und Reparaturen werden fauber und prompt ausgeführt. Altes Gold und Silber nehme in Zahlung an.

Neue Promenade 15, part., sind 5 möbl. Zimmer, auch zu einem Comptoir geeignet, theilweise oder im Ganzen zu vermieten.

Ein anst. Herr findet Logis mit Kost Magdeb. Chaussee 2, H., r. 1 Tr.

2 Schlafst. m. K. gr. Rittergasse 2, i. G. Anst. Schlafst. m. K. Bahnhöfstr. 8, III. Anst. Schlafst. m. K. Herrenstr. 11.

Gesucht auf Michaels eine Familienwohnung in guter Lage, womöglich vor dem Thore und mit Garten. Offerten bitte ich in der Expedition d. Bl. abzugeben oder mir umgehend nach Göttingen zu schicken. Professor G. Trojen. Göttingen, den 3. September 1872.

Hier 1873 wird ein Logis von 2 St., 3 K. u. gesucht. Adr. u. A. Z. 10 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung von 4-5 heibaren Stuben, 3-4 Kammern nebst Zubehör, Parkette oder 1. Etage, wird zum 1. April 1873 in der Königs-Vorstadt zu mieten gesucht. Näheres Antergasse 3, 1. Etage.

Eine mittlere Wohnung, im Preise von 100-120 %, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubeh. wird zum 1. October gesucht. Näheres Leipzigerstr. 105.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sonstigen Zubehör, wird, womöglich zum 1. Oct. von findert. Leute zu mieten gesucht. Gefällige Offerten wollen man abgeben unter N. A. in der Exp. d. Bl.

Im Auftrage wird eine Familienwohnung gesucht, womöglich vor dem Thore mit Garten, zum 1. October. Gefällige Offerten werden schriftlich erbeten Schulberg 10, part.

Einige Leute suchen bis 1. October eine kleine Wohnung. Zu erfragen in d. Exped.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage damit die Unterzeichneten, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.

Haasenstein & Vogler, 3. B., Emil Erbs, Leipzigerstraße 103.

In den Tagen vom 6. bis 11. September ist der Besuch meines Gartens in Giebichenstein auch für die Inhaber von Karten nur gegen 2 1/2 % Eintrittsgeld gestattet. Der Banquier Lehmann.

Ich warne Jeden meiner Frau zu borgen, indem ich keine Zaplung leiste. Wüggendorf, Geistthor 8.

Eine goldene Brille verloren. Gegen Belohn. abzugeben gr. Steinstraße 17.

Fuhren-Entreprise. Die Stellung von Fuhren zu den Waschmaschinen bei Befestigung der Neuschüttungen auf der Halle-Rauchstädter Chaussee hinter Passendorf und auf der Delitzscher Salzstraße bei Halle soll am Sonnabend den 7. September Morgens 10 Uhr im Bürgergarten vor dem Leipziger Thore hieselbst öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden. Halle, den 31. August 1872. Der Kreis-Vermeiter Wolff.

Doctor in absentia kann gemacht werden von allen Personen des Gelehrtenstandes, Apothekern, Chemikern, Physikern u. c. Unentgeltliche Auskunft auf frankirte Anfragen unter Adresse: Medicus, 46 Königsstraße in Jersey (England.)

Auf dem Wege von der Ulrichsstraße nach dem Strohhof einen goldenen Kinderrohriring verloren. Abzugeben Ulrichsstraße 25.

Dieselbst wird 1. October ein tüchtiges Mädchen von außerhalb gesucht. Mittwoch Abend 9 Uhr in der gr. Märkerstraße von Immermanns hies Kruppenfeste Haus eine feuerrote Kinderjacke verloren, dieselbe ist v. e. Manne u. e. Mädchen aufgeb. Geg. Bel. abg. gr. Märkerstr. 6, 1 Tr.

Eine große dän. Dogge mit einf. ledernen Halsband gefahren Abend entlaufen. Wiederbringer erh. Belohn. in den „Drei Äugeln.“

Eine Serviette, gezeichnet A. S., verloren. Abzugeben gr. Sandberg 3.

Eine Kinderwagen = Kapfel verloren. Gegen Belohn. abzugeben Barfüßergasse 16.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr nahm Gott unser liebes kleines Marichen im Alter von 1 Jahr und 19 Tagen zu sich. G. Baumgärtel und Fran.

Todes-Anzeige. Heute Nacht 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager und hartem Todeskampfe unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Drechzergeselle Mathias Köpfer, in seinem 57. Lebensjahre. Dies seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Sanft ruhe seine Asche! Halle, den 5. September 1872.

Die trauernden Hinterbliebenen. Dankagung. Dem Herrn Assistenten der med. Klinik Dr. Barries für sein rastloses Bemühen, sowie der Drechzergesellschaft für die Begleitung und Beweise der Beinhahme bei der Beerdigung unseres Sohnes Otto Walther und Allen, die seinen Sorg so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, sowie wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Zur Namen sämtlicher Hinterbliebenen Schuhmachernstr. W. Walther.

Schmidt's Restauration, gr. Steinstraße 13, empfiehlt ihre neu eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Beachtung. Wein neu decorirter Salon steht noch einige Tage in der Woche geehrten geschlossenen Gesellschaften zur Verfügung. Schmidt.

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Freitag den 6. September Abchieds-Concert der Leipziger Couplet-Sänger Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann.

Anfang 8 Uhr. Anfangspreis a Person 5 Sgr. Kinder zahlen die Hälfte. Zur Aufführung kommt unter Anderm: Nips-Naps-Luadrille, Quartett v. Brünner; der Astrolog; Er muß verbraucht werden; Sängers Lebenslust; Nicht löcher; Der verliebte Dia; Blumenprache; Halle'sche Genrebilder, Harlequinade.

Bei unserer Abreise werden wir nicht, einem geehrten Publikum den besten Dank auszusprechen für die außerordentliche Aufnahme, welche uns wiederum zu Theil wurde, und verbinden damit zugleich die Bitte, uns ein geneigtes Andenken bewahren zu wollen. Achtungsvoll D. D.